



Die
Turteltaube
Vogel des Jahres **2020**



IMPRESSUM

Die **Turteltaube** Vogel des Jahres 2020

Herausgeber

Naturschutzbund Deutschland
(NABU) e.V.
Charitéstraße 3
10117 Berlin
Tel. 030.28 49 84-0
Fax 030.28 49 84-20 00
NABU@NABU.de
www.NABU.de

Landesbund für Vogelschutz
in Bayern e.V. (LBV)
Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174.4775-0
Fax 09174.4775-75
Info@LBV.de
www.LBV.de

Text

Eric Neuling, Grit Schneider,
Heinz Kowalski, Christiane Geidel,
Ellen Mey, Christoph Röttgers

Fachberatung

Prof. Dr. Petra Quillfeldt,
(Justus-Liebig-Universität), Giessen

Redaktion

Grit Schneider

Gestaltung

konstruktiv GmbH; www.konstruktiv.de

Druck

DBM Druckhaus Berlin-Mitte GmbH,
zertifiziert nach EMAS;
gedruckt auf 100% Recyclingpapier,
FSC-recycelt

Bezug

www.NABU-Shop.de, www.lbv-shop.de

Bildnachweis:

BirdLife Malta: S. 25/1.u. 2.v.o., S. 30/1.o., S.31/
r.o.; Delpho, M.: S. 2/r.u.; Fünfstück, H.-J.: S. 18,
S. 19/r.u., S. 21/r.u., S. 22, S. 23/o., S. 39; Hecker,
F.: S. 17/2.v.o., Hecker, F./Schmidt, R.: S. 26, S. 10,
Hecker, F./Buchhorn, W.: S. 14/r.u., S. 15/l.u.;
iStock/ilbusca: S. 7/l.u.; iStock/mediaphotos:
S. 27/o.; iStock/Ramalho, C.: S. 3/3.v.o., S. 11/
2.v.o.; iStock/traveler1116: S. 6; iStock/twipixels:
S. 52; Karkow, K.: S. 31/r.u.; Kühn, P.: S. 2/1, S. 15
(Freist.); LBV: S. 30/l.u.; Martin, R.: S. 3/r.u., S. 27/
2.v.o., S. 45/r.o.; mauritius images: S. 36, S. 43;
Micallef, T.: S. 27/r.u., S. 29, S. 3/2.v.u.; Neuling,
E.: S. 13/o.; Nill, D.: S. 11 (Freist.), S. 20; Pixabay:
S. 7/r.u.; Rössner, R.: S. 3/o., S. 19/o., S. 23/u.,
S. 44, S. 5, S. 9/m.r.; S. 13/u., S. 17/o.; Schäf, M.:
Titel, S. 3/3.v.u., S. 12; S. 8 & 9 (Freist.), S. 9/r.u.,
S. 11/r.u., S. 13/2.v.u., S. 14/l., S. 15/u.r., S. 16,
S. 46/l.u., S. 48; Schottenstift, Wien: S. 3/2.v.o.,
S. 7/o.; Sohler, J.: S. 37/u.; Staab, T.: S. 25/r.u.,
S. 45/2.v.u.; Thierfelder, R.: S. 4, S. 9/o.r.,
S. 21/u.l., Tipling, D./Nature Picture Library:
S. 40/41; Trappe, J.: S. 35; Tunka, Z.: S. 8/l,
S. 45/u., S. 46/o.l. & u.r., S. 47; Wieckowski, F.:
S. 24; Wimbauer, M.: S. 28 (Freist.)

Vorwort Stark gefährdet	5
Blick ins Geschichtsbuch Symbol Taube	6
Stimme und Aussehen Schlankes Täubchen	8
Verhalten und Lebensweise Schnell unterwegs	10
Nahrung Vegane Kost	13
Verwandte Familie Taube	14
Lebensräume Anpassung nötig	17
Verbreitung und Bestand Weit gereist	18
Gefährdung Lebensraum schwindet	23
Schutz Jetzt handeln	27
Projekte, die helfen Viele Wege	30
NAJU-Seiten Aktivitäten für Kinder und Jugendliche	32
Praxisteil Landwirtschaft	36
Praxisteil Politik	38
Praxisteil Verbraucher	40
Informationen und empfohlene Literatur	45
Experten	46
NABU vor Ort	47



TAUBE IN NOT

Turteltauben werden immer seltener.
Wir müssen jetzt handeln.

Vorwort

DIE TURTELTAUBE IST EIN SYMBOL FÜR GLÜCK UND LIEBE
Ihre Lebensbedingungen sind leider weniger romantisch, denn sie ist stark gefährdet: Seit 1980 haben wir fast 90 Prozent der kleinen Taube in Deutschland verloren, ganze Landstriche sind turteltaubefrei. Es fehlt geeigneter Lebensraum wie strukturreiche Wald- und Feldränder, wo sie ausreichend und pestizidfreie Samen von Wildkräutern findet. Mangelt es an Feldgehölzen und lichten, unterholzreichen Wäldern, kann sie zudem ihre Jungen nicht großziehen.

Wohin das führt, zeigt das Beispiel der Wandertaube in Nordamerika. In nur etwa hundert Jahren hat der Mensch es geschafft, sie bis Anfang des 20. Jahrhunderts auszurotten. Dabei gibt es erschreckende Parallelen zu unserem Jahresvogel wie den ungezügelten Abschuss und die schnelle Vernichtung ihrer Nahrungsgründe. Auch die Turteltaube ist ein Symbol für den Verlust der Artenvielfalt – besonders in der industriellen Landwirtschaft, die keinen Lebensraum mehr lässt für viele Vogel- und Insektenarten sowie für Wildpflanzen.

Unsere einzige als Zugvogel lebende heimische Taube setzt sich auch neuen Gefahren wie dem Klimawandel und dem Verlust von Lebensräumen in der Sahelzone aus. Vor allem aber die nicht enden wollende legale und illegale Jagd auf Turteltauben im Mittelmeerraum bleibt ein akutes Problem. Deshalb müssen wir zur Rettung dieses selten gewordenen Vogels international zusammenarbeiten. Lassen Sie uns die Europäische Union lautstark auffordern, den Fang und Abschuss von Turteltauben zu beenden und endlich eine naturerhaltende Landwirtschaftspolitik zu fördern.



Heinz Kowalski, Dr. Norbert Schäffer
NABU- und LBV-Experten für Vogelschutz

STARK
GEFÄHRDET



DER VOGEL DES JAHRES
wird seit 1971 jedes Jahr
von NABU und LBV gekürt.
Alle Jahresvögel im
Überblick finden Sie auf
www.vogel-des-jahres.de

Blick *ins* Geschichtsbuch

SYMBOL TAUBE

Von jeher spielten Tauben in unserem Leben eine bedeutende Rolle, wie Überlieferungen aus dem frühesten Altertum und der christlichen Religionsgeschichte belegen. So haben schon die alten Griechen und Römer Tauben gezüchtet. Auch im Alten Testament findet die Taube als Glücksbote und Hoffungsbringer Erwähnung.

LIEBES- UND FRIEDENSBOTE

Im christlichen Altertum diente die Taube als figürliche Darstellung des Heiligen Geistes. Sie ist bei vielen Völkern ein Symbol der Seele und wird oft als Engel des Friedens oder der Liebe beschrieben. Im katholischen Glauben gelten Taubenpärchen als Sinnbild der ehelichen Liebe und Treue. Frisch Getraute erhoffen sich daher eine glückliche Ehe, wenn sie nach der Hochzeit Tauben aufsteigen lassen.

Insbesondere die Turteltaube gilt überregional als Symbol großer, andauernder Liebe. Vom kosenden Verhalten dieser Tauben rührt der Ausdruck „turteln wie die Täubchen“ her, der den Umgang von Verliebten miteinander beschreibt.

BOTENTAUBEN

Seit Jahrtausenden nutzen Menschen das Heimfinde-Vermögen von Tauben. Bereits 2600 vor Christus stationierten sie Botentauben an Wachtürmen. So unterhielt die Schweizer Armee noch bis vor wenigen Jahren eine Brieftaubeneinheit. Erst langsam verdrängte die neue Kommunikationstechnik die Tauben. Heute haben sie als Freizeitbeschäftigung eine wichtige Rolle. Allein in Deutschland gibt es an die 30.000 Brieftaubenzüchter – Liebhaber haben über 260 Taubenrassen gezüchtet.



^ Eine Taube kehrt mit einem frischen Olivenzweig im Schnabel zur Arche Noahs zurück, die Menschheit ist gerettet.

FALSCHER VORURTEILE

Doch ihr Ansehen bei uns Menschen ist nicht ungeteilt. Gilt die Taube den einen als Symbol der Liebe oder als schönstes Hobby, bezeichnen andere insbesondere Stadttauben als „Ratten der Lüfte“. Die Tiere haben einen zweifelhaften Ruf als Krankheitsüberträger – völlig zu Unrecht. Sogenannte Ornithosen, also durch Vögel auf Menschen übertragene schwere Krankheiten, sind laut Robert-Koch-Institut mit 10–32 Ansteckungen in mehr als zehn Jahren extrem selten und treffen in erster Linie Vogelzüchter.



^ Mariendarstellung mit einer Taube im Heiligenschein als Symbol des Heiligen Geistes. Das Original liegt im Wiener Schottenstift.



INFO
Die Taube mit Zweig ist das wichtigste Symbol der internationalen Friedensbewegung.



Stimme *und* Aussehen

SCHLANKES TÄUBCHEN

SCHNURRENDER SCHNELLFLIEGER

Der Gesang der Turteltaube wirkt zarter, aber eintöniger als bei anderen Tauben und lässt sich gut von anderen Vogelstimmen unterscheiden. Ihr namensgebendes, fast schnurrendes, tiefes „turr-turr-turr“-Gurren trägt sie ausdauernd und manchmal tonal wechselnd vor.

Wie ihre Verwandten hat auch die Turteltaube eine rundliche Gestalt mit kleinem Kopf. Mit einer Körperlänge von 25 bis 28 cm und einer Flügelspannweite von 45 bis 50 cm ist sie jedoch kleiner und viel graziler. Auch ihre Flügel unterscheiden sich deutlich: Schlank und spitz zulaufend ermöglichen sie einen schnellen Flug für den weiten Zugweg.

EXOTISCHE SCHÖNHEIT

Am meisten fällt unser Jahresvogel durch sein unverwechselbares farbenfrohes Gefieder auf, das nahezu exotisch anmutet. Vogelfreunde erkennen die Turteltaube gut an ihrem deutlich gestuften, dunklen Schwanz mit weißem Ende. Oberkopf und die äußeren Oberflügeldecken sind blaugrau, ihr Rücken und die inneren Oberflügeldecken hingegen rostbraun mit schwarzen Federmitten gefärbt. Die Halsseiten der Turteltaube ziert jeweils ein schwarz-weiß gestreifter Fleck. Kehle und Brust sind zart rötlich gefärbt. Ein deutlich rötlicher Lidring umrandet das Auge, welches orange bis rot leuchtet.



GESANGSSTÜCK

Turteltauben tragen ihren Namen wegen des schnurrenden Gurrens („turr-turr“). Hörprobe gefällig? Einfach Code scannen:



Dunkle Schwanzfedern
mit weißem Ende >

Während Männchen und Weibchen optisch kaum zu unterscheiden sind, wirken Jungtiere mit ihrem einfarbig-schmutziggelblich und beigegegrauerten Gewand noch wenig attraktiv. Ihnen fehlen außerdem die charakteristischen Halsflecke sowie der rötliche Hauch auf dem Brustgefieder.

Rötlicher
Lidring >

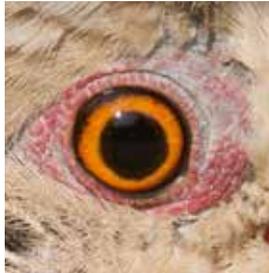
Schwarz-weiß
gestreifter
Halsfleck >

Bräunliche Oberfedern
mit dunkler Musterung
v

Rötlich gefärbte
Kehle und Brust

Blaugraues
Gefieder

Heller Bauch



Verhalten *und* Lebensweise

SCHNELL
UNTERWEGS



^
Die weißen, ovalen Eier
liegen in einem Nest aus
trockenen Zweigen.

TURTELN IM BRUTGEBIET

Zwischen Ende April und Mitte Mai kommen die Turteltauben in ihre Brutgebiete zurück und beginnen mit der Balz. Männchen und Weibchen versuchen beide, sich ins rechte Licht beim möglichen Partner zu rücken. Von einem erhöhten Punkt aus fliegt die Taube steil auf, gleitet dann in einem Bogen zur Sitzwarte und imponiert dabei mit ihrem abwechslungsreichen Gefieder. Gefällt der Partnerin oder dem Partner diese „Flugschau“, baut das frischgebackene Pärchen ein flaches Nest aus Zweigen ins Gebüsch. Die beiden Turteltauben bleiben sich über die gesamte Brutsaison treu, welche in Deutschland bis Ende August dauert. Bis in den Juli hinein legt das Weibchen zwei Mal je zwei Eier, nur selten brüten die Tauben auch ein drittes Mal. Die Brutzeit dauert 13 bis 16 Tage. Nach dem Schlüpfen werden die jungen Küken 18 bis 23 Tage lang liebevoll von beiden Eltern umsorgt. Turteltauben verteidigen kein eigenes Revier, sondern nur den unmittelbaren Neststandort. Die Jungen werden zum Ende ihres ersten Lebensjahres geschlechtsreif.

VIELE WEGE FÜHREN NACH SÜDEN

Turteltauben sind die einzigen Langstreckenzieher unter den Taubenarten Mitteleuropas. Sie verlassen zwischen Ende Juli und Anfang Oktober Europa, um südlich der Sahara zu überwintern. Wie auch die Langstrecken ziehenden Mauersegler und Neuntöter verbringen sie den überwiegenden Teil des Jahres auf dem Zug und im afrikanischen Überwinterungsgebiet. Beringungsdaten deuten darauf hin, dass es drei Hauptzugrouten für europäische Turteltauben gibt. Mehr als zwei Drittel der in Frankreich, Deutschland und Großbritannien brütenden Vögel folgen der westlichen Zugroute über Gibraltar. Brutvögel aus dem östlichen Mitteleuropa fliegen zentral über Italien und Malta oder nutzen die östliche Zugroute über den Balkan.



LEISTUNGSFLIEGERIN

Auf dem Herbstzug liegen anstrengende Reise-Etappen vor den kleinen Tauben, deshalb legen sie zum Beispiel vor der Querung des Mittelmeers Pausen ein. Auf afrikanischer Seite übernachten sie dann gern in Akazienwäldchen in Wassernähe, bevor sie mit bis zu 60 Kilometern pro Stunde bis zu 700 Kilometer nonstop über Sandwüsten durch die Nacht fliegen. Turteltauben bleiben nicht nur ihrem Brutgebiet treu, sondern kehren anscheinend auch in angestammte Überwinterungsgebiete zurück. Das zeigen in Frankreich besenderte Vögel, die in Gambia wiedergefunden wurden.

Im Gegensatz zum nächtlichen Herbstzug fliegen die Tauben im Frühling tagsüber zurück in die Brutgebiete Europas. An wichtigen Rastplätzen wie dem Senegaldelta auf der Westroute versammeln sich mitunter viele Tausend Vögel, um dort Reserven für den kräftezehrenden Heimflug aufzubauen.





DURSTIG

Turteltauben müssen täglich Wasser trinken, um gesund zu bleiben.

Nahrung

NEUER SPEISEPLAN

Schon während der Brutzeit suchen Turteltauben in Grüppchen nach Nahrung – vor allem an Ackerrändern sowie auf Lichtungen mit offenem Boden und manchmal auch zusammen mit anderen Taubenarten. Sie ernähren sich fast ausschließlich vegan und bevorzugen dabei Wildkräuter- und Baumsamen, wie von Kiefern und Ulmen, die sie vom Boden pickt.

Unserem Jahresvogel schmecken Samen von Klee, Vogelwicke, Erdrauch, Wolfsmilch sowie Leimkraut, die Landwirte nicht auf dem Feld haben wollen. Deshalb hat sich die Nahrungszusammensetzung der Tauben seit den 1960er Jahren verändert. Der Anteil von landwirtschaftlichen Sämereien macht nun in weiten Teilen ihres Verbreitungsgebiets mehr als die Hälfte der Nahrung aus statt 20 Prozent wie früher. Vor allem nach der Brutzeit fressen sie vermehrt Sonnenblumenkerne, Raps- und Weizensamen.

VEGANE KOST



Verwandte

FAMILIE TAUBE

Weltweit gibt etwa 300 Taubenarten aus 42 Gattungen, die jedoch mehrheitlich in den Tropen beheimatet sind. In Deutschland leben nur die Gattung *Columba* mit drei heimischen Arten und die Gattung *Streptopelia* mit zwei heimischen Arten, darunter unser Jahresvogel.

EHEMALIGE BRIEF TAUBE

Die Straßen- oder Stadttaube (*Columba livia f. domestica*) kommt weltweit in allen größeren Städten und Siedlungen vor. Sie stammt von verwilderten Haus- und Brieftauben ab, die einstmals aus der Felsentaube gezüchtet wurden. Die Straßentaube nutzt Gebäude als Nistplatz anstatt der ursprünglich typischen Felsquartiere.

HÖHLENBEWOHNERIN

Die Hohltaube (*Columba oenas*) brütet als einzige Taube in Deutschland in Baumhöhlen. Sie gilt als Charaktervogel alter Wälder und bezieht gern als Nachmieterin die Höhlen von Schwarzspechten.



Haustaube



Hohltaube



Ringeltaube



Türkentaube

Turteltaube (*Streptopelia turtur*)

IN WALD UND STADT

Die Ringeltaube (*Columba palumbus*) ist unsere größte und häufigste verbreitete heimische Taubenart. Sie besiedelt Lebensräume mit Gehölzen aller Art sowie Innenstädte, Vorgärten und Dörfer in teilweise sehr hohen Dichten. Die höchsten Konzentrationen in Deutschland treten dabei in den urban geprägten Lebensräumen des Nordwestdeutschen Tieflandes auf.

IN EUROPA ANGEKOMMEN

Noch vor hundert Jahren war die Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) nur vom Pazifik bis zum Balkan als Brutvogel bekannt. Infolge einer starken Arealerweiterung kommt sie heute jedoch in weiten Teilen Europas vor. In Deutschland brütet sie fast ausschließlich im Siedlungsraum.



INFO
Turteltauben sind lebhafter gefärbt als ihre Verwandten.



GRÜNE HEIMAT

Turteltauben leben gern in lichten Wäldern mit Unterwuchs.

Lebensräume

Ursprünglich lebte unser Jahresvogel vor allem in Auwäldern und an Waldsäumen sowie Lichtungen. Die bevorzugten Lebensräume der Turteltaube liegen heute entweder in der vom Menschen genutzten Kulturlandschaft oder in lichten Wäldern mit Unterwuchs. Große Sträucher wie Hasel, Weißdorn oder Holunder nutzt sie zum Brüten. Aber auch im Unterbau von Nadelwäldern oder in jungen Laubbäumen lässt sie sich gern zum Nestbau nieder. Neben Waldrändern dienen ihr auch große Hecken und Streuobstwiesen als Versteck oder Brutplatz.

MANGELWARE ACKERSÄUME

In landwirtschaftlich geprägten Gebieten ist ein Mix offener, kultivierter Flächen mit Wasserstellen für die Nahrungssuche ideal. Solche natürlichen Lebensräume sind in unserer intensiv genutzten Landschaft heute rar. Früher habe man ihr markantes Gurren an jedem Dorfrand oder Flussufer gehört, erzählen ältere Menschen. Wildkräutersamen an Feldwegen und die Feldfrüchte aus Zwischensaaten boten ausreichend Nahrung. Inzwischen sind viele Auwaldbereiche, Feldgehölze und Ackersäume verschwunden.

ERSATZLEBENSÄUME

Doch ist die Turteltaube durchaus anpassungsfähig. Bedeutende Brutvorkommen in Deutschland finden wir inzwischen auf ehemaligen Truppenübungsplätzen oder in Abbaugebieten von Kies und Kohle, wo sich Pionierwälder aus Birken, Kiefern oder Zitterpappeln die geschundene Natur zurückerobern.

ANPASSUNG NÖTIG



Verbreitung *und* Bestand

WEIT
GEREIST

VIELERORTS ZU HAUSE

Die europäische Population der auch bei uns heimischen Unterart *Streptopelia turtur turtur* erstreckt sich von den Britischen Inseln und der Iberischen Halbinsel im Westen bis nach Kasachstan im Osten. Sie besiedelt dabei passende Lebensräume vom Nordrussischen Tiefland über die Osteuropäische Ebene bis zum Mittelmeer. Es gibt drei weitere Unterarten der kleinen Taube, wovon *S. t. arenicola* in Marokko und Libyen sowie vom Irak bis West-China vorkommt. Tauben der Unterart *S. t. hoggara* leben in Süd-Algerien und im Tschad. *S. t. rufescens* finden wir im Nildelta sowie in den Wüstenoasen Libyens und Ägyptens. In den afrikanischen Überwinterungsgebieten vermischen sich die Unterarten auch.



TÄLER BEVORZUGT

Die Turteltaube besiedelt in Deutschland vorwiegend Tiefebene bis 350 Metern über Meereshöhe, sucht sich bei trocken-warmem Klima aber auch in 500 bis maximal 900 Metern Höhe ein Zuhause. In Süddeutschland treffen wir sie deshalb vor allem in den Flusstälern. Die größten Bestände leben im Wendland, in der Altmark und in Rheinhessen. Nur sehr vereinzelt gibt es Turteltaubenpaare in Schleswig-Holstein.

FAMILIENTREFFEN IN AFRIKA

Unsere „Liebesboten“ verlassen im Spätsommer ihre europäischen Brutgebiete. Die Winterquartiere liegen in und südlich der Sahelzone – einem vegetationsarmen Trockengürtel südlich der Sahara, der etwa zehn Staaten umfasst. Dort gibt es Akazienwälder und Buschland mit Savannengräsern, die den Lebensraumanprüchen der Turteltauben gerecht werden. Ihre Überwinterungsgebiete reichen vom westlichen Senegal bis Äthiopien im Osten Afrikas.

BESTAND HALBIERT

In den 40er und 50er Jahren des letzten Jahrhunderts war die Turteltaube weit verbreitet und sehr häufig zu sehen, vermutlich erreichten ihre Bestände um diese Zeit ihr Maximum. Seitdem geht es jedoch stetig abwärts – mit nur einer Ausnahme Anfang der 1990er Jahre. Die erst 2019 veröffentlichten offiziellen Zahlen zum Zustand der Vogelpopulationen in Deutschland offenbaren Dramatisches für die Turteltaube. Demnach liegt ihr Bestand in Deutschland nur noch zwischen 12.500 und 22.000 Brutpaaren. Bis 2009 war er doppelt so hoch. Dieser starke Rückgang ist seit 1992 für jedes einzelne Flächenbundesland zu verzeichnen. Ganze Landstriche in Vorpommern und an der nördlichen Mittelgebirgsgrenze werden nicht mehr von Turteltauben besiedelt. Bei der letzten Aktualisierung der Roten Liste in Deutschland ist der inzwischen seltene Vogel von Kategorie 3 auf 2 (stark gefährdet) gesprungen.

DRAMATISCHER
RÜCKGANG



ALARMIEREND
Der Bestand in Deutschland liegt nur noch zwischen 12.500 und 22.000 Brutpaaren. Übertragen auf uns Menschen entspricht das pro Gemeinde in Deutschland lediglich ein bis zwei Paaren.

TRAURIGER REKORD



GLOBAL GEFÄHRDET

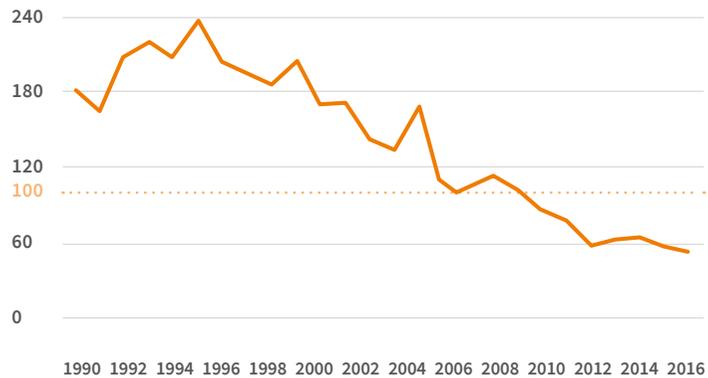
Die Turteltauben-Bestände sind in den meisten europäischen Ländern seit den 1970er Jahren rückläufig und nahmen seit 1980 um 79 Prozent ab. Heute brüten in Europa 3,2 bis 5,9 Millionen Paare, wobei Spanien, Frankreich, Italien und Rumänien innerhalb der EU die meisten Turteltauben beherbergen. In Großbritannien hingegen ist die Art mit einem Rückgang von 94 Prozent fast ausgestorben.

Und die Turteltaube hält leider noch einen traurigen Rekord: Sie ist der erste vom NABU gekürte Vogel des Jahres, der auch als global gefährdete Art auf der weltweiten Roten Liste steht – auf einer Stufe mit dem stolzen Kaiseradler oder dem prächtig-schillernden großen Hyazinth-Ara am Amazonas!

Unser Jahresvogel 2020 ist zudem die einzige Taubenart, welche im Übereinkommen zur Erhaltung wandernder, wild lebender Tierarten (Convention on the Conservation of Migratory Species of Wild Animals) aufgeführt ist.

Bestandsentwicklung (in %, Bestand 2006 = 100 %)

Der Bestandsrückgang beträgt seit 1990 72 %. Die neuesten Zahlen des Berichts zur Vogelschutzrichtlinie von 2019 zeigen einen Bestandsrückgang von 89 %, wenn man bis 1980 zurückschaut.

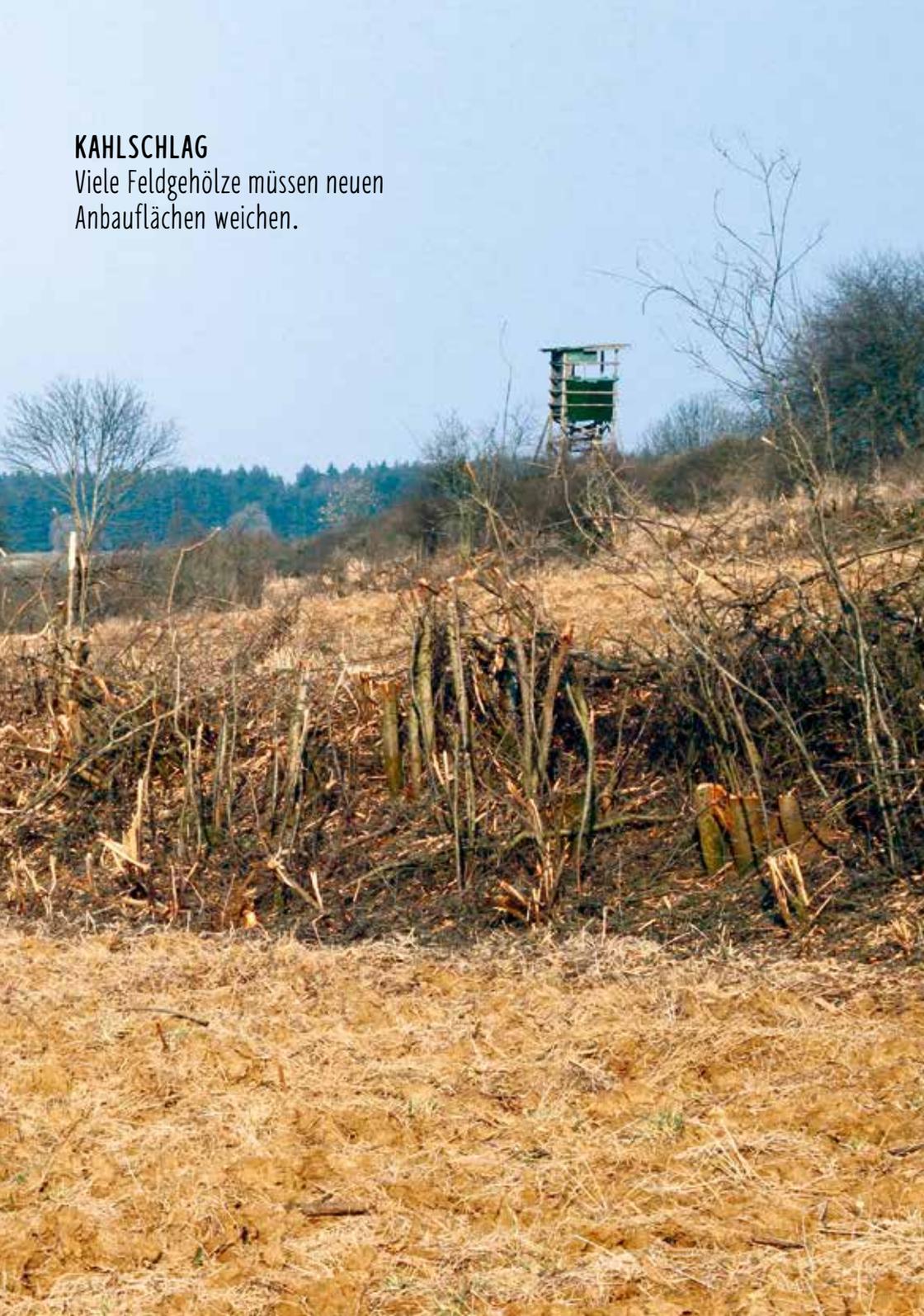


Quelle: Dachverband Deutscher Avifaunisten (2018): Bestandentwicklung, Verbreitung und jahreszeitliches Auftreten von Brut- und Rastvögeln in Deutschland. www.dda-web.de/vid-online



KAHLSCHLAG

Viele Feldgehölze müssen neuen Anbauflächen weichen.



Gefährdung

Turteltauben können 13 Jahre alt werden, doch liegt ihre Überlebensrate bei nur 50 Prozent jährlich. Denn nur jeder vierte bis fünfte Jungvogel überlebt das erste Lebensjahr. Diese hohe natürliche Sterblichkeit wird bei vielen Vögeln eigentlich durch mehrere Bruten im Jahr ausgeglichen. Doch gefährden wir Menschen den Erfolg dieser Überlebensstrategie am meisten.

MANGELNDER WOHNRAUM UND HUNGER

Die Intensivierung der Landwirtschaft verschlechtert die Lebensbedingungen der Turteltaube enorm – ein Schicksal, das sie mit vielen anderen Jahresvögeln bisher teilt. Die Ausweitung von Anbauflächen geht einher mit dem Verlust von Brachen, Ackersäumen, Feldgehölzen und Kleingewässern. Damit verschwinden Nistplätze sowie entscheidende Nahrungs- und Trinkstellen. Viele Äcker werden dazu verstärkt mit Herbiziden von den verbleibenden „Unkräutern“ befreit. Doch von den Samen genau dieser Ackerwildkräuter ernährt sich unser Jahresvogel. Mangelhafte Nistplätze sowie fehlende oder durch andere Pestizide vergiftete Nahrung sind Hauptgründe für weniger Bruten und eine geringere Überlebenschance des Taubennachwuchses. Zahlen aus England verdeutlichen den großen Einfluss der Situation im Brutgebiet: Wurden 1960 pro Jahr noch 2,1 junge Turteltauben pro Paar flügge, waren es 1990 nur noch 1,3.

Auch in den afrikanischen Überwinterungsgebieten wird Lebensraum vernichtet. Zum einen in der Landwirtschaft, aber auch durch unkontrollierte oder gar illegale Waldrodungen für die Herstellung von Holzkohle, die etwa Nigeria in die EU exportiert.

LEBENSRAUM SCHWINDET



TÖDLICHE GEFAHR

Eine Turteltaube kann bereits nach der Aufnahme von ungefähr vier gebeizten Maissamen, vier Rübensamen oder 20 Rapssamen sterben.

MILLIONEN OPFER



ZU VIELE AUSNAHMEN

Die EU-Vogelschutzrichtlinie ist das wirksamste Rechtsinstrument zum Erhalt der Vogelbestände in Europa. Jedoch erlaubt sie für 24 Vogelarten die Jagd in der gesamten EU und nach Artikel 7 für weitere 58 in einigen Ländern. Die Turteltaube gehört dazu und darf in zehn EU-Staaten gejagt werden. Die Mitgliedstaaten mit Lizenz müssen dabei eigentlich sicherstellen, dass die Art selbst und Schutzbemühungen für sie nicht gefährdet werden. Dennoch kommen in der EU jährlich mindestens 1,4 bis 2,2 Millionen Turteltauben zum Abschuss. Die offensichtlich viel zu hohen Quoten sind nur ein Defizit der Richtlinie. In Österreich und Frankreich darf bis in die Brutperiode hinein gejagt werden. Besonders gravierend für die Bestandsentwicklung ist die Jagd auf dem Frühjahrszug, denn sie trifft Vögel, die den Winter überlebt haben und bald brüten würden.

ILLEGALER ABSCHUSS

Eine weitere Gefährdungsursache für den Bestand unseres „Liebesboten“ ist die Wilderei. Obwohl der Umfang des gesamten Zugvogelmords inzwischen langsam zurückgeht, werden viele Vögel noch immer zum Vergnügen geschossen oder auf Märkten zum Verzehr verkauft. BirdLife International geht davon aus, dass pro Jahr allein mehr als 600.000 Turteltauben im gesamten Mittelmeerraum der illegalen Tötung zum Opfer fallen – entweder in Ländern ohne Jagderlaubnis, außerhalb der erlaubten Jagdzeiten oder mit illegalen Methoden. Diese Zahl birgt jedoch große Unsicherheiten, da aus vielen Staaten keine oder nur schwer belastbare Daten vorliegen. Die Schwerpunkte liegen in Nahost, Ägypten und, vorwiegend im Frühjahr, auf den Ionischen Inseln in Griechenland.

Staaten mit Jagderlaubnis für Turteltauben nach § 7 und Anh. IIb der EU-VRL:

EU-Staat	Fangstatistik	Letzter Bezugszeitraum
Bulgarien	145.672	2014–2015
Frankreich	91.704	2013–2014
Griechenland	273.700–492.800	jährlich (bis 2017)
Italien	250.000–350.000	jährlich
Malta	1.407	Frühjahr und Herbst 2016*
Österreich	< 7.800	jährlich
Portugal	109.815	2013–2014
Rumänien	30.000	jährlich
Spanien	436.807–805.643	jährlich
Zypern	20.215–67.141	2014–2015 und 2015–2016

* Frühjahrsjagderlaubnis abhängig von Unterschreitung der entsprechenden Herbstjagdquote (10.000 bis 21.000 Vögel), derzeit einem Moratorium unterliegend. Malta ist das einzige EU-Land, das eine Genehmigung für das Abschießen von Turteltauben während des Frühjahrszugs hat. Aufgrund des Drucks des NABU und anderer Naturschutzorganisationen wurde diese Zulassung 2017 erstmals ausgesetzt.

LEERE TANKSTELLEN

Die Unwägbarkeiten des Klimawandels haben großen Einfluss auf Zugvögel wie Turteltauben. Denn sie sind besonders abhängig von Wasser- und Nahrungsquellen entlang der Zugrouten. Trocknen Oasen in der Sahara aus, fehlen die „Tankstellen“ für den kräftezehrenden Weiterflug. Die Ausbreitung der Wüsten aufgrund ausbleibenden Regens oder der Übernutzung der Lebensräume durch die Bevölkerung könnte den Zugweg für sie noch verlängern.

GEFÄHRLICHE TRICHOMONADEN

Seit einigen Jahren führt der Einzeller *Trichomonas gallinae* zu einem massiven Grünfinkensterben. Bei Turteltauben kann dieser Parasit ebenso hohe Infizierungsquoten auslösen. Eine hohe Ansteckungsgefahr besteht vor allem an den Futter- und Trinkstellen, da der Erreger von Vogel zu Vogel übertragen wird und meist tödlich für die Tiere ist.



VERANTWORTUNG

Die Politik ist in der Pflicht, das drohende Aus der Turteltaube zu verhindern.



Schutz

AKTIONSPLAN TURTELTAUBE

Wissenschaftler konnten nachweisen, dass die jährlich mindestens 1,4 Millionen in der EU geschossenen Turteltauben von der Art nicht mehr verkraftet werden können. Weil die Bestände der Turteltaube europaweit abstürzen, wurde auf einem Treffen aller EU-Mitgliedstaaten im Mai 2018 ein Aktionsplan zum Schutz der Europäischen Turteltaube verabschiedet. Das ist eine Besonderheit, denn zu keiner anderen in Deutschland brütenden Einzelart gibt es einen internationalen „Single Species Action Plan“ (SAP). Die zeichnenden EU-Mitgliedstaaten verpflichten sich, die darin festgeschriebenen Maßnahmen umzusetzen.

Die Eckpunkte:

- › Hauptziel ist es, den Bestand der europaweit stark abnehmenden Art wieder in einen günstigen Erhaltungszustand zu bringen.
- › Ab 2028 sollen die Bestände der Turteltaube in Europa wieder steigen.
- › Der Bestandsrückgang der Populationen auf allen Zugrouten soll gestoppt werden.

Die meisten Anstrengungen sollen laut Aktionsplan in den Erhalt und die Wiederherstellung von Lebensräumen und Nahrung im Brutgebiet fließen, ebenso wie deren Bereitstellung in Afrika und auf dem Zug. Bisher hat keine nationale Regierung „Sofort-Agrarumweltmaßnahmen“ zum Schutz der Turteltaube eingeleitet. Um legale Abschüsse einzudämmen wurden temporäre Jagdmoratorien festgeschrieben – ein Grund, warum einige Staaten dem SAP nicht zugestimmt haben.

BirdLife-Partner des NABU haben gegen sechs Mitgliedstaaten Beschwerden bei der EU eingereicht und konnten einen Teilerfolg verbuchen: Die EU-Kommission hat im Juli 2019 gegen Spanien und Frankreich Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet, weil beide Länder keine Maßnahmen zum erforderlichen Schutz der Turteltaube ergriffen haben.

JETZT HANDELN



POLITISCHE ARBEIT

JAGDSTOPP IM MITTELMEERRAUM

Während in der EU Zahlen zur Jagd vergleichsweise umfassend vorliegen, müssen vor allem im östlichen und südlichen Mittelmeerraum die Hotspots und das Ausmaß der illegalen Verfolgung identifiziert werden. Eine Analyse, warum Jagdregulierungen nicht wirken, wäre ein wichtiger erster Schritt. Die Staatengemeinschaft, die sich der Bonner Konvention zur Erhaltung wandernder wild lebender Tierarten verpflichtet hat, allen voran die EU und Deutschland, muss auf eine Verbesserung und verstärkte Durchsetzung bestehender Rechtsvorschriften drängen. Auch innerhalb der EU müssen die Jagdbefugnisse in den Ländern durch dauerhafte Moratorien abgeschafft werden – sowohl für die Frühjahrsjagd auf Malta als auch für die Herbstjagd. Der NABU unterstützt BirdLife Malta bei der politischen Arbeit und bei Vogelschutzcamps seit vielen Jahren erfolgreich.



INFO

In Spanien konnte bereits nachgewiesen werden, dass der Bruterfolg der Turteltaube in Gebieten größer ist, wo keine Herbizide eingesetzt werden.

NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT

Die Umsetzung von Schutzmaßnahmen erfordert von Europa und Deutschland vor allem eine entsprechende Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), da das Überleben der Turteltaube auch maßgeblich von der Förderung pflanzenreicher, giftfreier und vielfältiger Kulturlandschaften abhängt. Die Auswirkungen der Jagd auf die Bestände wären längst nicht so gravierend, wenn es durch eine naturverträglichere Landwirtschaft mehr Turteltauben gäbe, die erfolgreich brüten.



FORSCHUNG UND BESENDERUNG

Einige Turteltauben aus Mitteleuropa ziehen durch Italien, Malta, Tunesien und Libyen. Ob auch Turteltauben aus Deutschland auf Malta geschossen werden, ist unklar, aber politisch relevant. Die Regierung des EU-Mitglieds Malta würde dank der Vogelschutzrichtlinie die Jagd nicht beibehalten können, wenn nachweislich Brutvögel aus einem anderen EU-Staat dort rasten. Auch deshalb besendert der NABU seit 2016 Turteltauben, zusammen mit seinem Partner BirdLife Malta und der Justus-Liebig-Universität Gießen unter der Leitung von Prof. Dr. Petra Quillfeldt. Mit den Telemetriedaten erhalten wir Kenntnis über das Zugverhalten der Vögel. Wo durchqueren sie die Sahara, wo rasten sie und welche Lebensräume nutzen sie in der Sahelzone als Winterquartier? Auch Dauer und Streckenlänge der Flüge können wir so genauer nachvollziehen. Forschungsbedarf besteht auch zu anderen Aspekten, wie Auswirkungen des Klimawandels und der Infektionsgefahr durch Trichomonaden.



WISSEN ERWEITERN



MEHR WISSEN

Die Migration nach Süden kann live im Internet verfolgt werden unter <https://blogs.nabu.de/zugvoegel/>



Projekte, die helfen

VIELE WEGE

INTERNATIONALER ZUGVOGELSCHUTZ

Unfassbare 25 Millionen Zugvögel pro Jahr fallen der illegalen Jagd im Mittelmeerraum, in Nordeuropa und im Kaukasus zum Opfer. Auch für unseren Jahresvogel ist die Jagd ein großes Problem: Rund 600.000 Turteltauben werden jährlich allein im Mittelmeerraum getötet. Der Dachverband BirdLife Europe, dem der NABU als deutscher Partner angehört, hat im Jahr 2019 eine große Aufklärungskampagne unter dem Namen „Flight for Survival“ gestartet. Ziele sind die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das illegale Töten von Zugvögeln in Europa und Ägypten sowie die Entwicklung bzw. Stärkung von Schutzmaßnahmen.

➔ www.flightforsurvival.org

SAATMISCHUNG ZUM SATTWERDEN

Ein Artenhilfsprogramm für den in Bayern vom Aussterben bedrohten Ortolan hilft auch der Turteltaube, denn beide Vögel haben ähnliche Ansprüche. In Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Garten- und Weinbau in Veitshöchheim erprobt der LBV seit zwei Jahren eine eigens entwickelte spezielle Saatmischung. Die enthaltenen Krautpflanzen bilden Kleinsämereien wie z. B. Buchweizen, verschiedene Leinarten und Klatschmohn aus, welche für die Vögel am offenen Boden erreichbar sind und auch über den Winter erhalten bleiben. So finden die aus Afrika zurückkehrenden Ortolane und Turteltauben im Frühjahr ausreichend Futter. Während der Brutzeit verbessern Blühflächen das Nahrungsangebot.

➔ www.lbv.de/ortolan



KLEINE SENDER FÜR GROSSE FORSCHUNG

Um den Rückgang der Turteltauben wirksam einzudämmen, ist ein internationaler Austausch von Forschungsmethoden und Daten notwendig. Hierbei arbeitet der NABU mit seinem Partnerverband BirdLife Malta und der Justus-Liebig-Universität Gießen zusammen. Seit 2016 erhalten Turteltauben auf Malta und seit 2018 auch Vögel in ihren deutschen Brutgebieten kleine Rucksacksender.

Daraus lassen sich wichtige Erkenntnisse darüber gewinnen, wie die verschiedenen Populationen der Turteltauben miteinander in Verbindung stehen, wie Zugrouten genutzt und welche Vögel wo gejagt werden. Die Reise der Turteltauben kann live verfolgt werden.

➔ www.NABU.de/turteltaube

AUWÄLDER-PARADIES UNTERE HAVEL

Kaum ein Ökosystem ist in Europa so stark gefährdet wie der Auwald. Dieser wichtige Lebensraum der Turteltaube und vieler anderer seltener Vogelarten wird an der Unteren Havel wiederhergestellt. Hier startete der NABU 2005 das größte europäische Fluss-Renaturierungsprojekt: Auf einer Länge von rund 90 Kilometern werden bis 2025 unter anderem 90 Hektar Auwald gepflanzt. Unser Jahresvogel profitiert davon enorm, denn Auwälder bieten passende Brutplätze und ausreichend Wasser in Nestnähe.

Neben zahlreichen ehrenamtlichen NABU-Aktiven krepeln auch viele andere Naturfreunde „die Ärmel hoch“ und helfen durch Spenden und Patenschaften mit, unseren heimischen Arten ein attraktives Zuhause zu schaffen.

➔ www.NABU.de/unterehavel



Es gehört schon ganz schön viel Glück dazu, unseren Vogel des Jahres im Frühling turteln, also gurren, zu hören oder ihn zu beobachten. Denn die Turteltaube ist sehr selten geworden, ihr typisches „turrr-turrr“ ist in vielen Gegenden Deutschlands verstummt. Kinder sind vor allem mit den Stadtauben vertraut, die vielerorts in Siedlungen leben und oft als Krankheitsüberträger verschrien sind. Sie sind alles andere als scheu – ganz im Gegensatz zur verwandten Turteltaube. Als Zugvogel verbringt sie nur die warmen Monate bei uns, bevor sie sich wieder auf den weiten Weg ins Überwinterungsgebiet südlich der Sahara macht. Mit den folgenden Spielen können Kinder die seltene Schönheit kennenlernen und erfahren, welchen Herausforderungen der Jahresvogel begegnen muss.

ZIELSICHER WIE DIE TAUBE (SPIEL)



Ziel: Die Kinder trainieren ihren Orientierungssinn und empfinden so die Fähigkeit der Tauben nach, nach Hause zu finden.



TIPP
Auf der Website www.NAJUversum.de gibt es zahlreiche weitere Ideen, um die Turteltaube spielerisch kennenzulernen.

Dass Tauben sich hervorragend orientieren können, wissen und nutzen die Menschen schon lange: Als Brieftauben und Boten sind sie verlässliche Helfer. Die Turteltaube stellt diese Fähigkeit als Langstreckenzieher besonders unter Beweis. Sie zieht bis in die Sahelzone südlich der Sahara, überwintert dort und kehrt im Frühjahr in ihr angestammtes Brutrevier zurück.

Wie gut können sich die Kinder orientieren? Das können sie bei folgendem Spiel herausfinden: Die Gruppenleitung erkundet gemeinsam mit allen Kindern den Wald und legt dann eine bestimmte Stelle oder einen Baum als Ziel fest. Auf Umwegen entfernen sich alle. Anschließend sollen die Kinder das Ziel wiederfinden. Alternativ lässt sich auch eine große Wiese für das Spiel nutzen, auf der etwas sehr kleines im Gras versteckt wird.



Alter: ab 5 Jahren



Dauer: 30 Minuten

Beim Kinderwettbewerb „Erlebter Frühling“ wird 2020 die Turteltaube als Frühlingsbote im Mittelpunkt stehen – gemeinsam mit den Tieren und Pflanzen, die im selben Lebensraum zu finden sind: in lichten Wäldern, auf Feldrainen und Streuobstwiesen. Alle Infos zum Wettbewerb unter: www.NAJU.de/erlebter-fruehling.



VORSICHT, ES WIRD KNAPP! (SPIEL)



Ziel: Die Kinder erfahren spielerisch die Verknappung an Lebensraum und Nahrung, durch die die Turteltaube hier in Deutschland am meisten bedroht wird.

Der Lebensraum der Turteltaube wird immer knapper, und damit auch das Nahrungsangebot. Durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung gehen immer mehr Ackersäume verloren, die verbleibenden Wildkräuter werden durch den Pestizideinsatz zurückgedrängt. So fehlt es der Turteltaube an Sämereien, von denen sie sich fast ausschließlich ernährt.



TIPP
Das Aktionsheft zur Turteltaube mit vielen spannenden Infos und Aktionsideen ist bestellbar unter www.NABU-shop.de

Für das Spiel werden auf einem abgesteckten Feld mehrere Kreise mithilfe von Seilen gelegt und mit Bildern oder anderen Symbolen als Feldsäume mit ausreichend Wildkräutern, Wasserstellen oder Feldgehölze zum Nisten markiert. All das braucht die Turteltaube zum Leben. Die Kinder fliegen nun in Zweiergruppen als Brutpaare über das Spielfeld. Sobald die Gruppenleitung „Wasser“ ruft, versuchen alle Paare eine Wasserstelle zu erreichen, aber nur ein Paar pro Kreis ist erlaubt. Von Runde zu Runde werden die Kreise weniger – so, wie der Lebensraum auch in der Realität knapper wird. Die Paare, die keinen Kreis besetzen können, scheiden aus.

Alternativ lässt sich das Spiel auch gut auf das Thema Ernährung anpassen: Die Nahrung (stellvertretend für die Sämereien können z.B. Walnüsse verwendet werden) wird im Spielfeld verteilt und wird von Runde zu Runde knapper.



Alter: ab 4 Jahren



Dauer: 15 Minuten



Materialien: Seile, Tücher oder Bilder, Walnüsse o.Ä.



für Jugendliche

Ihr wollt euch mit der Turteltaube beschäftigen? Gute Idee! Ihr werdet schnell feststellen, dass es sich beim Vogel des Jahres 2020 um ein spannendes Tier handelt, das vor vielen Herausforderungen steht – und eure Unterstützung benötigt. Zwei Aktionsideen haben wir an dieser Stelle für euch parat, aber natürlich sind eurer Kreativität keine Grenzen gesetzt.

DIE #ZUGVOGEL2020-CHALLENGE

Euch zieht es immer wieder in die Ferne? Dann geht es euch wie der Turteltaube! Als einzige Taubenart in Mitteleuropa überwintert sie in Afrika und legt dafür viele Tausend Kilometer zurück. Ein richtiger Zugvogel halt, der aber auch durch die Klimakrise auf seinem Zugweg gefährdet wird und in Afrika Lebensraum verliert.

Mit ihren Flügeln ist die Turteltaube umweltfreundlich unterwegs. Anders sieht es aus, wenn Menschen fürs Reisen ins Flugzeug steigen. Da ist die Öko-Bilanz direkt im Eimer. Glücklicherweise lassen sich viele faszinierende Orte auch anders erreichen – und zwar mit dem Zug.

Ihr könnt selbst mit gutem Beispiel vorangehen und andere fürs umweltfreundliche Reisen begeistern: Mit unserer #Zugvogel2020-Challenge. Nutzt für eure nächste internationale Reise einfach die Bahn und lasst den Flieger links liegen. Teilt ein Foto eurer Reise mit dem Hashtag #Zugvogel2020 bei Instagram und schreibt dazu, wieso wir das Fliegen lieber Vögeln wie der Turteltaube statt klimaschädlichen Flugzeugen überlassen sollten.

Unter allen Teilnehmenden verlosen wir einen tollen Überraschungspreis, der das Reisen per Bahn noch schöner macht.



Poste dein Foto
mit dem Hashtag
#Zugvogel2020-Challenge
bei Instagram!

SCHMAUSEN WIE DIE TURTELTAUBEN

Turteltauben sind Veggies – sie lassen sich am liebsten Wildkräuter- und Baumsamen schmecken. Leider werden viele ihrer Futterpflanzen als „Unkraut“ bekämpft, sodass sich ihr Nahrungsangebot verringert. Das führt zu knurrenden Mägen statt glücklich gurrenden Tauben.

Wie lecker Wildkräuter sind, könnt ihr auch selbst herausfinden! Informiert euch darüber, welche essbaren Kräuter es gibt und wo ihr diese findet. Dann könnt ihr losziehen und anschließend mit den selbst gepflückten Pflanzen etwas Leckeres kochen. Tipps und Rezepte gibt es beispielsweise unter www.NABU.de. Lasst es euch schmecken!

Ihr könnt die Aktion auch öffentlichkeitswirksam aufziehen. Serviert zum Beispiel einen selbst gemachten Salat an einem Infostand und kommt dabei mit Interessierten ins Gespräch. Denn viele Menschen wissen gar nicht, wie gut Wildkräuter eigentlich schmecken – und dass sie kein Unkraut, sondern eine wichtige Nahrungsgrundlage für Tiere wie die Turteltaube sind.



Vier Fragen an Dr. Philip Hunke,

wissenschaftlicher Mitarbeiter am Michael-Otto-Institut des NABU
(Ansprechpartner im Projekt F.R.A.N.Z.)

WAS HILFT DER TURTELTAUBE IN DER AGRARLANDSCHAFT?

- › Es gibt eine vergleichsweise einfache Möglichkeit: Jungvögel brauchen zwingend Kleinstgewässer im Umkreis von 300 Metern, um zu trinken. Auf vielen Äckern, insbesondere im nordostdeutschen Tiefland, gibt es sogenannte Sölle. Das sind inselartige Kleingewässer von maximal einem Hektar Größe, die sich als Hohlformen nach der letzten Eiszeit gebildet haben. Allein in Mecklenburg-Vorpommern gibt es davon um die Zehntausend. Das sind für die Turteltaube, aber auch viele andere Arten wie die Feldlerche, Goldammer, das massiv bedrohte Braunkehlchen und verschiedene Amphibien wichtige Biotope.

WAS KÖNNEN LANDWIRTE KONKRET TUN?

- › Um Sölle als wertvollen Lebensraum zu erhalten, müssen diese von der Bewirtschaftung ausgenommen werden. Am besten bleibt ein Pufferstreifen von zwölf Metern um das Gewässer herum unbewirtschaftet. Noch besser ist es, wenn um den Soll eine düngemittel- und pestizidfreie 50-Meter-Zone ausgespart wird. Auf diese Weise kann das Biotop in einen wertvollen Korridor zwischen zwei Feldgrenzen verwandelt werden. Dort können dann Wildkräuter Samen bilden, die von den Tauben gefressen werden. Sind dazu noch Feldgehölze oder ein Waldstreifen in der Nähe vorhanden oder werden neu angelegt, kann die Turteltaube hier auch brüten. Da gibt es sehr viel Potenzial.



WO FINDEN LANDWIRTE UNTERSTÜTZUNG?

- › Sie können die Agrarumweltprogramme der Bundesländer nutzen und solche Soll-Pufferflächen als Brache anmelden, welche mit einer Blütmischung aus standortangepassten heimischen Wildkräutern oder als sich selbst entwickelnde mehrjährige Brache zu einem wertvollen Lebensraum wird. Wenn das Soll im Acker liegt, ist es als „Notfalllösung“ auch möglich, eine Anbaufläche mit Bejagungsschneise im entsprechenden Agrarantrag einzugeben. Auskunft dazu geben die Landwirtschaftskammern und die Officialberatung. Auch eine Nachfrage bei der unteren Naturschutzbehörde kann hilfreich sein.

WAS WÜRDEN SIE SICH NOCH WÜNSCHEN?

- › Der ideale Lebensraum im Agrarland für nahezu alle Arten besteht aus strukturreichen Feldrändern, wo sie ausreichend und pestizidfreie Samen von vielen unterschiedlichen Wildkräutern oder Insekten finden. Zum Brüten sind darüber hinaus Feldgehölze oder kleine Waldstücke wichtig. Abwechselnde Feldkulturen und kleinere Schläge würden der Turteltaube und vielen anderen Feldvögeln ebenfalls sehr helfen.

Auf den Punkt gebracht: Wollen wir (wieder) mehr Artenvielfalt auf dem Acker, müssen wir einen Weg aus der intensiven Landwirtschaft finden.

- ➔ www.NeueAgrarpolitik.eu
- ➔ www.nabu.de/landwirtschaft
- ➔ www.franz-projekt.de



Dr. Philip Hunke,
wissenschaftlicher Mitarbeiter
am Michael-Otto-Institut des NABU

Politik ist am Zug

Die Turteltaube ist eine wahre Europäerin. Als Zugvogel überwindet sie Staatsgrenzen auf ihrem Weg nach oder von Afrika eigentlich mühelos. Sie gilt in 17 EU-Staaten und 28 europäischen Ländern als Brutvogel. Dort ist sie zwischen 1980 und 2014 um 79 Prozent zurückgegangen, Gründe dafür gibt es zahlreiche. Unser Liebesbote verdeutlicht, dass wirksamer Zugvogelschutz nur gelingt, wenn alle an einem Strang ziehen.

SETZEN SIE SICH DAFÜR EIN, DASS ...

- › Deutschland seinen Beitrag im Rahmen des internationalen Aktionsplans zum Schutz der Turteltaube leistet. Gezielte Agrarumweltmaßnahmen müssen ausreichend finanziert werden. Brachen oder spezielle Ansaaten von Nahrungspflanzen, die Einschränkung von Pestiziden sowie der Erhalt von Feldgehölzen und Kleingewässern sichern ihr erfolgreiche Bruten bei uns.
- › die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU naturverträglich wird. Die GAP muss sicherstellen, dass jeder Betrieb 10 Prozent seiner Fläche für die Natur reserviert und europaweit 15 Milliarden Euro im Jahr zur Verfügung stehen, um Naturschutzmaßnahmen von Landwirten zu honorieren.
- › die Jagd auf Turteltauben bei unseren Nachbarn verboten wird. In zehn europäischen Ländern werden noch immer völlig legal bis zu 2,2 Millionen der Vögel geschossen. Experten in Frankreich und anderen betroffenen Ländern äußern deutlich, dass dieses Ausmaß nicht nachhaltig ist und gegen die EU-Vogelschutzrichtlinie verstößt. Naturschutzverbände haben bei der EU bereits gegen sechs nationale Regierungen Beschwerden eingereicht und erste Erfolge eingefahren. Doch wir brauchen ein EU-weites Moratorium, damit sich die Bestände erholen können und damit Schutzbemühungen Einzelner nicht torpediert, sondern glaubhaft anerkannt werden.

- › Turteltauben auch außerhalb Europas bessere Überlebenschancen bekommen. Dazu gehört, dass der illegale Fang und Abschuss außerhalb der Jagdzeiten und im südlichen Mittelmeerraum verboten und besser kontrolliert wird. Aber auch der Kampf gegen die Klimakrise und die Förderung von Alternativen zur Übernutzung von Wäldern in der Sahelzone sind von entscheidender Bedeutung.

➔ www.vogeldesjahres.de/petition



Petition: EU-Jagdstopp für Liebesbote

Die EU-Vogelschutzrichtlinie erlaubt die Jagd auf Turteltauben in zehn EU-Staaten, wenn die Art und Schutzbemühungen für sie dadurch nicht gefährdet werden. Obwohl massiver Lebensraumverlust und Nahrungsmangel in Europas intensiv genutzter Agrarlandschaft ihre Bestände sinken lassen, werden in der EU mehr als 1,4 Millionen Tiere jährlich geschossen. Ausgerechnet Turteltauben, die in vielen Ländern der Welt als Symbol für Liebe, Freundschaft und Frieden gelten, werden legal abgeschossen. Besonders skandalös: In manchen Ländern gilt das Schießen der stark gefährdeten Turteltauben gar als „Sport“ zum eigenen Vergnügen. Deshalb fordern wir Bundesumweltministerin Svenja Schulze auf, sich neben einer naturverträglichen Landwirtschaft für das dauerhafte Aussetzen der Abschussgenehmigungen in den EU-Mitgliedstaaten einzusetzen.

Bitte helfen Sie mit und unterzeichnen Sie unsere Petition **bis zum 10. Februar 2020** online auf www.vogeldesjahres.de/petition oder mit dieser Broschüre beigelegter Postkarte.

Zum Valentinstag am 14. Februar 2020 werden wir der Bundesumweltministerin alle Unterschriften für den Schutz unserer Liebstaube überreichen.

›
Petitions-Postkarte



WIE DIE RICHTIGE GRILLKOHLE TURTELTAUBEN HILFT

- › Im Senegal und in Mali nutzen Turteltauben gern den Mimosenbaum als natürlichen Schlafplatz zum Überwintern, denn Gehölze dieser stacheligen Pflanze bieten ihnen einen guten Schutz vor Feinden. Wie viele Tropenhölzer werden sie für die Herstellung von Holzkohle in großem Stil gerodet.
- › Brutzelfreunde sollten daher wissen, dass Grillkohle aus dem Discounter durchaus aus den Überwinterungsgebieten von Turteltauben stammen kann. Eine deutsche Adresse auf dem Kohlesack ist kein Hinweis auf den Ursprungs- sondern den Abfüllort.
- › Auf der sicheren Seite ist, wer prinzipiell auf Grillkohle aus Tropenwäldern verzichtet und statt dessen Kohle aus heimischen Astschnitt oder Olivenkernen unter den Rost legt. Hilfreich sind auch die FSC- oder Naturland-Siegel.



TAUBENFREUNDLICH ESSEN!

- › Wer hätte gedacht, dass wir Menschen Turteltauben mit dem Verzehr von Linsen oder Erbsen helfen? Für unseren Jahresvogel sind sie nahrhaftes Futter. Auch wir Menschen sollten mehr davon essen, denn sie punkten mit viel Eiweiß und wenig Fett und fördern damit unsere Gesundheit.
- › Früher waren solche Hülsenfrüchte und andere sogenannte Leguminosen bei uns viel öfter auf dem Acker zu finden, heute höchstens noch im Ökolandbau. Als sogenannte Zwischenfrüchte wurden sie zur Bodenverbesserung in die Fruchtfolge von Getreide eingefügt. Der zunehmende Einsatz von Kunstdünger ersetzte aber Leguminosen weitgehend. Leckere Linsen aus dem Bioladen schmecken und helfen also beiden – Mensch und Taube.

Linsen-Walnuss-Aufstrich

150 g getrocknete Linsen
(z. B. Tellerlinsen)

65 g gehackte Walnüsse

1 TL Dijon-Senf

1 EL Rotweinessig

Salz und Pfeffer aus der Mühle

Linsen waschen und nach Packungsanweisung eine Stunde weich kochen, in ein Sieb schütten und gut abtrocknen lassen. Anschließend mit den anderen Zutaten pürieren. Wer es cremiger mag, gibt etwas Wasser hinzu. Der Aufstrich schmeckt auf frischem Brot oder als Gemüse-Dip. Kühl aufbewahrt hält er sich ein paar Tage.

Quelle: walnuss.de

Probieren Sie doch mal diesen leckeren Linsen-Walnuss-Aufstrich!



Bücher, Infomaterialien
und Naturschutzprodukte
finden Sie auch unter
www.NABU-Shop.de



Informationen

Weiterführende und empfohlene Literatur

Titel	Autor/-in	Verlag, Quelle, Erscheinungsjahr oder Weblink
Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Band 1	Bauer, H.-G. et al.	AULA-Verlag, Wiesbaden, 2005
Flight for Survival	BirdLife International	BIRDLIFE The Magazine Vol. 41, S. 32 (2019)
Rote Liste der Vögel Europas	BirdLife International	BirdLife Data Zone; http://datazone.birdlife.org/species/factsheet/european-turtle-dove-streptopelia-turtur
Assessing the scope and scale of illegal killing and taking of birds in the Mediterranean, and establishing a basis for systematic monitoring	BirdLife International	Cambridge, UK, 2015; https://www.birdlife.org/sites/default/files/attachments/project_report_final_version.pdf
Bestandstrend der Turteltaube 1990 bis 2016	Dachverband Deutscher Avifaunisten	Bestandsentwicklung, Verbreitung und jahreszeitliches Auftreten von Brut- und Rastvögeln in Deutschland, 2019
Streptopelia turtur (A210)	Europäische Kommission	Annex B - Bird species' status and trends report format (Article 12) for the period 2013–2018; https://cdr.eionet.europa.eu/de/au/art12/envxtau8q (2019)
Kommission fordert FRANKREICH und SPANIEN auf den Schutz von Turteltauben zu verstärken	Europäische Kommission	Entscheidungen in Vertragsverletzungsverfahren 25. Juli 2019 Brüssel: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/INF_19_4251 ; Stand: 23.08.2019
International Single Species Action Plan for the conservation of the European Turtle-dove Streptopelia turtur (2018 to 2028)	Fisher I et al.	European Commission Technical Report 2018. https://www.cms.int/sites/default/files/document/cms_stc48_doc.18_annex2_rev1_ssap-conservation-european-turtle-dove_e.pdf
Atlas Deutscher Brutvogelarten	Gedeon, K. et al.	Stiftung Monitoring Deutschland und DDA, 2014
Streptopelia turtur – Turteltaube	Glutz von Blotzheim, U.	Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 9 – Akademische Verlags-gesellschaft, Wiesbaden, 1980
Rote Liste der Brutvögel Deutschlands	Grüneberg, C. et al.	Berichte zum Vogelschutz, Band 52, 2015
Lapbook zur Turteltaube – eine Unterrichtshilfe für die Klassen 4 bis 6	Rahimi, B.	NABU-BFA Umweltbildung und Kommunikation, Download kostenlos: www.NABU.de/bfa-umweltbildung
Die Taube mit dem Rucksack. Eine Geschichte zum Vogel des Jahres	Ruge, K. (Text); Hagemann, A. (Illustrationen)	Natur und Tier – Verlag, Münster 2019, ISBN 978-3-86659-416-6, 12,80 €
Die Namen der Vögel Europas	Wember, V.	AULA-Verlag, Wiesbaden, 2005

Links

www.NABU.de/turteltaube	www.NABU.de/landwirtschaft
https://blogs.NABU.de/zugvoegel/	www.flightforsurvival.org
www.vogeldesjahres.de	www.birdlife.org
www.NeueAgrarpolitik.eu	www.uni-giessen.de



MEHR WISSEN

Umfangreiche Informationen
rund um die Turteltaube
finden Sie unter
www.NABU.de/turteltaube

Experten



NABU-Bundesgeschäftsstelle

Eric Neuling
Referent für Vogelschutz
 Eric.Neuling@NABU.de

Dr. Christine Toelle-Nolting
Referentin Agrarpolitik und ländliche Räume
 Christine.Toelle-Nolting@NABU.de

Charitéstraße 3
 10117 Berlin
 NABU@NABU.de
 www.NABU.de

NABU-Bundesfachausschuss Ornithologie und Vogelschutz

Heinz Kowalski
 Wallstraße 16
 51702 Bergneustadt
 Heinz.Kowalski@NABU.de

NABU-Partner in Bayern – LBV

Christiane Geidel
Referentin für Artenschutz
 Eisvogelweg 1
 91161 Hilpoltstein
 Infoservice@LBV.de
 www.LBV.de



WERDEN SIE ...
 Vogelfreund und
 tauschen Sie sich
 mit anderen aus!
[www.facebook.com/
 vogelfreund](http://www.facebook.com/vogelfreund)



NABU vor Ort

NABU Baden-Württemberg

Adresse Tübinger Straße 15
 70178 Stuttgart
 Telefon 07 11.9 66 72-0
 Fax 07 11.9 66 72-33
 E-Mail NABU@NABU-BW.de
 Web www.NABU-BW.de

NABU-Partner Bayern – Landesbund für Vogelschutz (LBV)

Adresse Eisvogelweg 1
 91161 Hilpoltstein
 Telefon 0 91 74.47 75-0
 Fax 0 91 74.47 75-75
 E-Mail Infoservice@LBV.de
 Web www.LBV.de

NABU Berlin

Adresse Wollankstraße 4
 13187 Berlin
 Telefon 030.9 86 41 07 oder
 Telefon 030.9 86 08 37-0
 Fax 030.9 86 70 51
 E-Mail lvBerlin@NABU-Berlin.de
 Web www.NABU-Berlin.de

NABU Brandenburg

Adresse Lindenstraße 34
 14467 Potsdam
 Telefon 03 31.2 01 55-70
 Fax 03 31.2 01 55-77
 E-Mail Info@NABU-Brandenburg.de
 Web www.NABU-Brandenburg.de

NABU Bremen

Adresse Vahrer Feldweg 185
 28309 Bremen
 Telefon 04 21.45 82 83 64
 Fax 04 21.33 65 99 12
 E-Mail Info@NABU-Bremen.de
 Web www.NABU-Bremen.de

NABU Hamburg

Adresse Klaus-Groth-Straße 21
 20535 Hamburg
 Telefon 040.69 70 89-0
 Fax 040.69 70 89-19
 E-Mail Info@NABU-Hamburg.de
 Web www.NABU-Hamburg.de

NABU Hessen

Adresse Friedenstraße 26
 35578 Wetzlar
 Telefon 0 64 41.6 79 04-0
 Fax 0 64 41.6 79 04-29
 E-Mail Info@NABU-Hessen.de
 Web www.NABU-Hessen.de

NABU Mecklenburg-Vorpommern

Adresse Wismarsche Straße 146
 19053 Schwerin
 Telefon 03 85.59 38 98-0
 Fax 03 85.59 38 98-29
 E-Mail LGS@NABU-MV.de
 Web www.NABU-MV.de

NABU Niedersachsen

Adresse Alleestraße 36
 30167 Hannover
 Telefon 05 11.9 11 05
 Fax 05 11.9 11 05-40
 E-Mail Info@NABU-
 Niedersachsen.de
 Web www.NABU-
 Niedersachsen.de

NABU Nordrhein-Westfalen

Adresse Völklinger Straße 7-9
 40219 Düsseldorf
 Telefon 02 11.15 92 51-0
 Fax 02 11.15 92 51-15
 E-Mail Info@NABU-NRW.de
 Web www.NABU-NRW.de

NABU Rheinland-Pfalz

Adresse Frauenlobstraße 15-19
 55118 Mainz
 Telefon 0 61 31.1 40 39-0
 Fax 0 61 31.1 40 39-28
 E-Mail Kontakt@NABU-RLP.de
 Web www.NABU-RLP.de

NABU Saarland

Adresse Antoniusstraße 18
 66822 Lebach
 Telefon 0 68 81.93 61 9-0
 Fax 0 68 81.93 61 9-11
 E-Mail LGS@NABU-Saar.de
 Web www.NABU-Saar.de

NABU-Bundesverband

Adresse Charitéstraße 3
 10117 Berlin
 Telefon 030.28 49 84-0
 Fax 030.28 49 84-20 00
 E-Mail NABU@NABU.de
 Web www.NABU.de

NABU Sachsen

Adresse Löbauer Straße 68
 04347 Leipzig
 Telefon 03 41.33 74 15-0
 Fax 03 41.33 74 15-13
 E-Mail Landesverband@
 NABU-Sachsen.de
 Web www.NABU-Sachsen.de

NABU Sachsen-Anhalt

Adresse Schleimüfer 18a
 39104 Magdeburg
 Telefon 03 91.5 61 93-50
 Fax 03 91.5 61 93-49
 E-Mail Mail@NABU-LSA.de
 Web www.NABU-LSA.de

NABU Schleswig-Holstein

Adresse Färberstraße 51
 24534 Neumünster
 Telefon 0 43 21.5 37 34
 Fax 0 43 21.59 81
 E-Mail Info@NABU-SH.de
 Web www.NABU-SH.de

NABU Thüringen

Adresse Leutra 15
 07751 Jena
 Telefon 0 36 41.60 57 04
 Fax 0 36 41.21 54 11
 E-Mail LGS@NABU-Thueringen.de
 Web www.NABU-Thueringen.de

Die Turteltaube ist auf der ganzen Welt ein Symbol der Liebe und des Friedens. Dennoch haben wir Menschen sie an den Rand des Aussterbens gebracht. Helfen Sie mit, die Jagd auf sie zu stoppen und ihre Lebensräume zu verbessern.

